

Letzte Chance für Bewerbung um „Goldene Else“

■ **Bünde.** Heute ist die letzte Chance, sich für den Bandwettbewerb „Goldene Else“ zu bewerben. Am 17. Mai haben Bands aus der Region wieder die Möglichkeit, sich mit anderen Musikern beim Bandcontest der NW zu messen. Zum Bänder Frühlingsfest suchen die Neue Westfälische, die Rockbar und die Stadt Bünde die besten Musiker – ob Solokünstler oder Bands, ob Rock, Pop, Jazz oder Folklore, alle Genres sind gefragt. Es zählt einzig und allein, das Publikum für sich zu gewinnen. Wer während des Abends durch Stimmzettel und bei einer Online-Abstimmung auf www.nw-news.de die meisten Stimmen sammelt, hat die Chance auf einen tollen Gewinn: Der Sieger erhält erstmals einen Gutschein für eine CD-Produktion im Wert von 1.500 Euro.

Nachdem die Jury sechs Bands ausgewählt hat, stellt die NW ab Anfang April alle Teilnehmer vor. Zudem wird es im Internet auf www.nwnews.de/goldelse Hörproben, Fotos und Videos geben. Die Bewerbungen können heute noch per E-Mail an goldene-else@nw.de geschickt werden. Weitere Infos unter Tel. (052 23) 17 88 99. Folgendes sollte in der Bewerbung angegeben sein: Bandnamen, Kontaktperson, Namen, Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse, Bandinfo, drei Songs im mp3-Format, Bandfoto, Link zu Webseite, Facebook-Fanseite, Myspace-Seite (falls vorhanden).

Gitarre virtuos mit Joscho Stephan

Konzert in Herford am Samstagabend

■ **Herford.** Joscho Stephan prägt wie kein anderer den modernen Gypsy Swing. Durch seinen authentischen Gitarrenton, mit harmonischer Raffinesse und rhythmischem Gespür, besonders aber mit seiner atemberaubenden Solotechnik hat er sich in der internationalen Gitarrenszenen von Australien bis in die USA einen herausragenden Ruf erspielt.

Der kreative Visionär versteht es wie kein Zweiter den Gypsy Swing mit Elementen von Latin, Klassik, Jazz und Pop auf modernere Bahnen zu lenken. Als origineller Interpret und phantastischer Solist, der mit explosiver Dynamik, feinsten Nuancen und überraschenden Phrasierungen seinen Ruf als origineller Neuerer des Genres festigt. Dies wird begeistert von den Zuhörern aller Generationen aufgenommen. Begleitet wird er von zwei ebenfalls virtuos Musikern: Patric Siwert (E-Bass) und dem chilenischen Schlagzeuger und Percussionisten Jaime Andrés Moraga.

Das Konzert findet am morgigen Samstag, 15. März, ab 20.30 Uhr in der Musikschule Lenz in Herford statt. Der Eintritt ist frei. Um Voranmeldung wird gebeten unter Tel. (052 21) 3 24 56, oder per E-Mail an info@musikschule-lenze.de

Konzertreise nach Brasilien

■ **Kreis Herford.** Vom 3. bis 19. Oktober macht ein eigens gegründeter Projektchor, unter anderem mit Mitgliedern der Bielefelder Chöre Chor Live Kammerchor Bielefeld und Vocapella, eine Konzertreise nach Brasilien. Stationen sind Porto Alegre, Curitiba, Iguazu mit der Wasserfällen und Rio de Janeiro. Voraussetzung für Mitfahrende ist die Teilnahme an drei Probeneinheiten sowie das selbstständige Erarbeiten der bereitgestellten Notenliteratur. Ansprechpartner für Interessierte: Gottfried Braun, Kantor der Jakobusgemeinde, Tel. (0521) 7 75 62.



Junge Bückebergerin: Gemalt um 1924. Es handelt sich um ein Aquarell über schwarzer Tusche. Das Bild befindet sich im Privatbesitz. FOTOS: VINCENT BÖCKSTIEGEL

INFO

Der Kunstverein und das Museum

- ◆ Das Daniel-Pöppelmann-Haus am Deichtorwall ist die Heimat des Herforder Kunstvereins.
- ◆ Der Verein besteht seit 1955, das Wirken und Werben für Kunst und Kultur in Herford stehen im Mittelpunkt.
- ◆ Die Öffnungszeiten des Museums im Daniel-Pöppelmann-Haus sind dienstags bis samstags in der Zeit von 14 bis 18 Uhr sowie sonntags, 11 bis 18 Uhr.
- ◆ Als nächste Veranstaltung steht im Daniel-Pöppelmann-Haus am diesem Sonntag, 16. März, 15 Uhr, eine Führung von Kunstpädagogin Sonja Ziemann-Heitkemper auf dem Programm. Sie führt durch die aktuelle Ausstellung „Karl Martin Holzhäuser: Licht-Bilder. Konkrete Fotografie“.
- ◆ Weitere Informationen zu dem Verein gibt es im Internet unter der Adresse www.kunstverein-herford.de



Der Künstler: Peter August Böckstiegel, ca. 1913. FOTO: PÄTZOLD

Einmalige Kunst zum 125. Geburtstag

Peter August Böckstiegel im Daniel-Pöppelmann-Haus

■ **Herford.** Im Daniel-Pöppelmann-Haus werden Werke von Peter August Böckstiegel gezeigt, die bislang nur selten oder noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen waren. Passend zum 125. Geburtstag des berühmten westfälischen Expressionisten eröffnet der Herforder Kunstverein am 5. April die Sonderausstellung mit knapp 60 Werken.

Zu sehen sind unter anderem farbkraftige Aquarelle und Pastelle sowie expressiv umgezeichnete Holzschnitte und Radierungen, darunter die zehn seltenen Farblithografien der Mappe „Bauernleben“. Viele der in Herford ausgestellten Werke befinden sich seit langer Zeit in privatem Besitz versierter Kunstfreunde und treuer Sammler, die ihre wohlgeheuten Schätze nicht leichtfertig hergeben.

Diese Arbeiten werden mit ausgewählten Werkgruppen aus dem Nachlass des Künstlers ergänzt, der seit 2008 von der Peter-August-Böckstiegel-Stiftung in Gütersloh betreut wird. Die Ausstellung geht vom 5. April bis 29. Juni und heißt: „Erlebtes und Erschautes – Unbekannte Arbeiten auf Papier“.

Am 7. April 1889 – vor 125 Jahren – wurde Böckstiegel in Arrode bei Werther geboren und wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Der Künstler entstammt einer Kleinbauernfamilie und besucht zunächst die Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Bielefeld. Die Malklasse leitet Ludwig Godewols, ein der Moderne gegenüber aufgeschlossener Lehrer.

Schon früh werden die deutschen Expressionisten, Edvard Munch und ganz besonders Vincent van Gogh zu Böckstiegels künstlerischen Vorbildern. 1913 folgt der Wechsel an die Akademie der bildenden Künste in Dresden, wo Böckstiegel dem Maler Conrad Felixmüller begegnet, dessen Schwester Hanna er nach der Erfahrung als Soldat im Ersten Weltkrieg nach seiner Rückkehr 1919 heiratet.

Böckstiegel verbringt von nun an Sommermonate in Arrode und die Wintermonate in Dresden. Er versteht sich als moderner und ganz dem Ex-

pressionismus verpflichteter Künstler, findet seine wichtigsten Motive aber zeitlebens in der bäuerlichen Lebenswelt seiner Heimat.

In den 1920er- und frühen 1930er-Jahren schafft er eine große Zahl von Aquarellen, Zeichnungen und Druckgraphiken, die in Expressivität und Farbkraft nicht hinter seinen großformatigen Gemälden zurückstehen. Die Diktatur der Nationalsozialisten wird für das Schaffen des Künstlers zu einer Zäsur. Böckstiegel wird schon bald als „entartet“ gebrandmarkt, viele seiner Werke wurden aus Museen beschlagnahmt und vernichtet.

Während des Bombardements von Dresden im Februar 1945 wird sein Atelier zerstört und darin ein großer Teil seines Frühwerks und Dutzende seiner Skulpturen vernichtet. Böckstiegel kehrte daraufhin endgültig in sein Elternhaus zurück, wo er bis zu seinem Tod am 22. März 1951 lebt und arbeitet.

„Mit seinen einfühlsamen und ausdrucksstarken Porträts und den farbkraftigen Darstellungen der Landschaft seiner Heimat ist Böckstiegel zu einem wichtigen Vertreter des deutschen Expressionismus geworden“, sagt Professor Dr. Theodor Helmer-Corvey, Vorsitzender des Herforder Kunstvereins.



Weiblicher Akt: 1913 ist dieses Bild aus blauer Kreide entstanden.

KULTUR KALENDER

Im Kreis Herford

FREITAG

Bühne
Andrew Strong & Band, 20.30 Uhr, Schiller Bar & Lounge, Herford. Ausverkauft!
Eva Eiselt: „Geradeaus im Kreisverkehr“, 20 Uhr, Werretalhalle, Löhne
Musik
Liverpool Club präs. Mike Penders Searchers, Kaiserbeats, 20 Uhr, Universum, Hauptstraße 9, Bünde
SAMSTAG

Bühne
Sebastian Puffpaff, 20 Uhr, Kleinkunstbühne in der OPG, Hiddenhausen
Musik
JazzIn mit Joscho Stephan, 20.30 Uhr, Musikschule Lenz, Goltzstraße 22, Herford
Welle: Erdball, „20 Jahre Welle. Erdball – Tanzmusik für Roboter“, 20 Uhr, Club X, Bänder Straße 82-86, Herford

SONNTAG

Musik
The Past Six Big Band, Jazzmatinee, 11 Uhr, Forum Enghlo am Schulzentrum, Ringstraße 69, Bünde
Maxim Kowalew Don Kosaken, 16 Uhr, Heilandskirche Siemshof, Wietbrede 34, Löhne

MITTWOCH
Speziell für Kinder
Cinderella – Tamalan Theater, 9 Uhr, 11 Uhr, Ausverkauft!, Universum, Hauptstraße 9, Bünde

KULTUR KALENDER

Außerhalb des Kreises Herford

FREITAG

Bühne
Freitagnacht 123: Noch'n Gedicht, Heinz Erhardt, 23 Uhr, TAMdrei, Alter Markt 1, Bielefeld
Hossa – oder als Robert Lembo nicht kam, 20 Uhr, Komödie Bielefeld, Saal 1, Ritterstraße 1, Bielefeld
Ziemlich beste Freunde, 20 Uhr, Komödie Bielefeld, Saal 1, Ritterstraße 1, Bielefeld
Minden Heroes, 20 Uhr, Kulturzentrum BÜZ, Seidenbeutel 1, Minden
Ingo Appelt, Göttingen, 20 Uhr, Rosenhof, Rosenplatz 23, Osnabrück

Musik
Thees Uhlmann & Band, 20 Uhr, Weberei Gütersloh, Bogenstraße 1-8, Gütersloh
Minden Heroes. Cliff & The Shadows Tribute Band, 20 Uhr, Kulturzentrum BÜZ, Seidenbeutel 1, Minden

SAMSTAG
Bühne
Die letzten fünf Jahre, Jason Robert Brown, 20 bis 21.20 Uhr, Stadttheater, Loft (Opernstudio) Niederwall 27, Bielefeld
Fips Amussen, 19.30 Uhr, Weberei Gütersloh, Bogenstraße 1-8, Gütersloh

Musik
Cobblestones, Live-Musik, 20 Uhr, Begegnungszentrum Druckerei, Kaiserstraße 14, Bad Oeynhausen
Final Bar Orchestra, 20.30 Uhr, Jazz Club, Gewölbekeller, Osterstraße 7, Lübbecke

SONNTAG
Bühne
Sturmhöhe, Emily Bronte, 17 Uhr, TAM, Alter Markt 1, Bielefeld
Plattdutsche Theatergruppe: Achtung Mudder kummt, 15 Uhr, Gemeindehaus, Exter, Vlotho

Musik
Bluesbörse, 19 Uhr, Bielefelder JazzClub, Beckhausstraße 72, Bielefeld
MONTAG

Musik/Klassik
5. Kammerkonzert – Querflötet, Bielefelder Philharmonie, 20 Uhr, Rudolf-Oetker-Halle, Bielefeld
DIENSTAG

Bühne
Poerty-Slam „Unser buntes Viertel“, 19 Uhr, Begegnungszentrum Druckerei, Kaiserstraße 14, Bad Oeynhausen
MITTWOCH

Bühne
Don Quichotte, Landestheater Detmold, 19.30 Uhr, Theater im Park, Bad Oeynhausen

Danke für die Augen

Lilly Lindner fesselt Gesamtschüler mit Lesung um Gewalterfahrung und dem Kampf darum, das eigene Leben zurück zu gewinnen

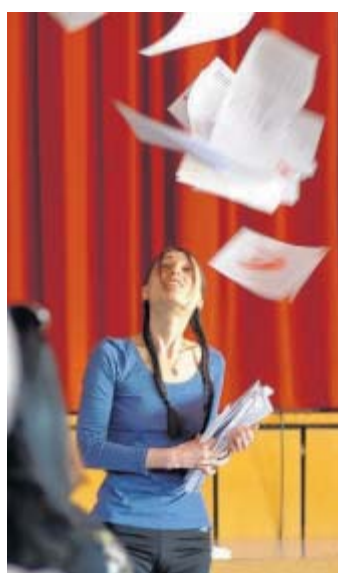
VON RALF BITTNER

■ **Herford.** „Wer von euch weiß, wie es ist, unter Wasser zu atmen, soll aufstehen!“ Zwei Schülerinnen stehen auf. „Wer weiß, wie groß ein Schmerz ist, der einen Menschen verschluckt?“ Fast alle Lehrer und Schüler im Forum der Gesamtschule Friedenstal erheben sich stumm. „Euer Aufstehen ist Courage, der Widerstand, der uns zurückentwickelt vom Gegenstand in einen Menschen“, sagt Lilly Lindner nach 90 intensiven Minuten, die sich mit Lesung nur unzureichend beschreiben lassen.

Lindner, 1985 in Berlin geboren, liest aus ihren Büchern „Bevor ich falle“ und aus „Splitterfasernack“, einem Roman, den sie als Biografie bezeichnet. „Bevor ich falle“ erzählt vom Selbstmord der besten Freundin, „Splitterfasernack“ ihre Missbrauchbiografie. Vom 6. bis zum 11. Lebensjahr wird sie vom Nachbarn missbraucht, Bulimie und Autoaggression bringen sie dazu, eine Therapie zu beginnen, die sie abbricht als sie entführt und erneut vergewaltigt wird. Mit 21 beginnt sie sich zu prostituieren. Inzwischen schreibt sie, ringt darum, sich vielleicht eines Tages mit ihrem Körper auszusöhnen und jungen Menschen dabei zu helfen, zu sich zu finden.

In der Gesamtschule sind es Schüler der Klassen 11 und 12, die ihrem – ja, was denn eigentlich? Performance, Vortrag, Theaterspiel? – folgen. Eine Lesung ist es sicher nicht. Sie trägt ihre Texte frei vor. Mit ihr vor den Schülern steht Oliver Neitzel, mal als übermächtige Bedrohung, mal fängt er die

zierliche Lindner auf, wenn sie sich von Tisch stürzt, wie die neunjährige Freundin aus dem elften Stock. Mr. Security ist er im Stück, Mr. Security auch im echten Leben, der, wenn es nötig ist, Störer aus dem Saal führt. In der Gesamtschule ist das nicht nötig. Es komme aber vor, dass sich junge Schüler überfordern fühlen oder mit eigenen schmerzvollen Erfahrungen konfrontiert sehen. Dann sei es gut, jemanden an der Seite zu haben, der helfe die Situation zu klären.



Kraft der Literatur: Lilly Lindner lässt Gedanken fliegen. FOTOS: RALF BITTNER



Nähe: Lilly Lindner muss sie wieder lernen, auf der Bühne hilft Partner Oliver Neitzel.

Manuskriptblätter fliegen in die Luft, weiße Kärtchen mit dem Wort „Beauty“ darauf, später rote Wolle. „Sinnbild für die manchmal verworrenen Gedanken“, aber auch das Netz, in dem wir verwoben sind. Gewalterfahrungen, Versagensängste, dem Schönheitsideal nicht entsprechen zu können, betreffen viele Schüler. „Ich glaube nicht, dass es irgendwo auf der Welt nur eine Schule gibt, wo noch kein Schüler je eine Gewalterfahrung machen musste“, ist Lindner überzeugt. „Mädchen wissen sehr genau, was mit anderen los ist“,

sagt sie: „Wir sehen die Narben von Schönheitsoperationen, Spuren selbst zugefügter Wunden oder die blauen Flecken. Und Linder hat offenbar einiges erlebt, der autobiografische Roman „Splitterfasernack“ reiht Gewalt- an Ohnmachtserfahrung bis zur Selbstverleugnung. „Bevor ich falle“ erzählt die Geschichte eines Mädchens, die ähnliche Erfahrungen nicht mehr erträgt.

Linder trägt das mit leiser, zerbrechlicher aber eindringlicher Stimme vor, zwingt zum Zuhören bis es unerträglich wird, erzählt vom Kampf, wieder ein Gefühl für den eigenen Körper zu entwickeln, wie schwierig es ist, vor Publikum zu sprechen und davon wie wichtig es ist im Publikum ein paar Augen zu finden, an denen sie sich festhalten kann. „Danke für die Augen“, flüstert sie zum Abschied.

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/herford